

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 85 (2010)
Heft: 4

Artikel: Ins Eck gesetzt : Wohngenossenschaft Paradieshof in Basel setzt auf unkonventionelles Baddesign
Autor: Liechti, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohngenossenschaft Paradieshof in Basel setzt auf unkonventionelles Baddesign

Ins Eck gesetzt

Eine ausgeklügelte Lösung hat die Basler Wohngenossenschaft Paradieshof beim Umbau ihrer Bäder gewählt. Dank einer Eckbadewanne konnten die kleinen Räume optimal genutzt werden.

Von Richard Liechti*

24 Wohnungen besitzt die Basler Wohngenossenschaft Paradieshof. Sie sind in einem zweigeschossigen Gebäude mit sechs Hauseingängen untergebracht, das 1947 erstellt wurde. Die ruhige Lage in einem Aussenquartier an der Grenze zu Allschwil wäre eigentlich ideal für Familien. Allerdings weisen 22 der 24 Einheiten nur drei Zimmer auf. Für heutige Familien ist das zuwenig, weiss Genossenschaftspräsident Roger Wälti. «Als fortschrittliche Genossenschaft wollen wir jedoch in die Zukunft investieren», hält er fest. Die WG Paradieshof hat denn auch grosse Pläne: In drei bis fünf Jahren sollen die Dreizimmerwohnungen mit Anbauten erweitert werden. Gleichzeitig will man mit Balkonverglasungen mehr Komfort schaffen. Zwar haben die zumeist älteren Mitglieder ein solches Vorhaben schon einmal abgelehnt. Doch der Genossenschaftspräsident ist zuversichtlich, dass ein neues Projekt durchaus seine Chance auf Akzeptanz haben wird.

Musterbad zum Anfassen

Wenn die Mieterinnen und Mieter zufrieden sind, dann hängt das auch damit zusammen, dass die Genossenschaft den Unterhalt nicht vernachlässigt. So hat sie im vergangenen Jahr die Bäder komplett erneuert. Sie waren letztmals 1980 renoviert

worden und wiesen entsprechende Alterserscheinungen auf. Durchrostungen liessen erkennen, dass die Versorgungsleitungen nach über sechzig Jahren das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hatten. Die Genossenschaft betraute deshalb im Spätsommer 2008 die Scheidegger Haustechnik AG aus Liestal, die unter dem Label «bagnoroma» im Markt auftritt, mit einer Projektstudie,

die verschiedene Gestaltungsvorschläge und eine Grobkostenschätzung umfasste. Nach Ergänzungen durch den Bauherrn konnte eine aussagekräftige Planung und Budgetierung erarbeitet werden, die der Vorstand Ende 2008 bewilligte.

Vier Varianten schlug die Projektleitung vor. Dabei erstellte sie im Keller der Liegenenschaft von der favorisierten Lösung gar ein



Ein Vergleich zwischen Vorher und Nachher zeigt die markanten Unterschiede auf.



komplettes Musterbad, so dass die Genossenschaftsmitglieder Möbel, Lampen, Armaturen und Plattenbeläge 1:1 diskutieren konnten. Vor allem die älteren Bewohner schätzten dieses Vorgehen, konnten sie doch den Einstieg in die neue Badewanne erproben und sich bereits über die Position allfälliger Haltegriffe Gedanken machen. Die Mitglieder genehmigten denn auch das ausgewählte Projekt an der Generalversammlung im März 2009. Mit der Ausführung betrauten sie ebenfalls die Firma Scheidegger, die in einer Ausschreibung unter fünf Generalunternehmern obsiegt hatte.

Minimale Belastung

Bei der Neugestaltung der Badezimmer ging es um das bekannte Problem: Wie schafft man in kleinen Genossenschaftsbädern mehr Platz? Im Falle Paradieshof erlaubte eine diagonal ins Eck eingepasste Wanne eine bessere Raumaufteilung. Ein raffiniertes Einbaumöbel sorgt für viel Stauraum. Die klappbare Duschtrennwand aus Glas beschert den Genossenschaftlern ein angenehmes Duschvergnügen, aber auch die nötige Ellbogenfreiheit. Die Leitungen ver-

steckte man hinter einem modernen Vorwandsystem. Bei der Ausstattung setzte man durchwegs auf bekannte Namen und Marken, wobei die Duschtrennwände von einer ortsansässigen Glaserei vor Ort ausgemessen, hergestellt und montiert wurden.

Die Ausführung machte eine Planung bis ins Detail nötig. «Die grösste Herausforderung bestand darin, die Belastungen der Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler auf ein Minimum zu reduzieren», sagt Peter Scheidegger von der Scheidegger Haustechnik AG. So dauerten die in drei Etappen aufgeteilten Arbeiten denn auch nur rund zwei Wochen pro Bad. Während dieser Zeit stand für jede Wohnung ein eigener Duschcontainer im Garten zur Verfügung. Der Generalunternehmer, der den Auftrag zu einem Pauschalpreis ausführte, arbeitet mit einem bewährten Netzwerk von Unternehmen aus der Region zusammen. In die Offertrunde einbezogen wurden jedoch auch der Hauselektriker und der Hausmaler der Genossenschaft, die denn auch den Zuschlag für die entsprechenden Arbeiten erhielten. Fazit: Die Mieterschaft der WG Paradieshof darf sich an neuen Bädern erfreuen, die dank unkonventionellem

Design deutlich mehr Komfort bieten – und dies zu Mietzinsen, die nach wie vor äusserst günstig sind. 

*unter Verwendung eines Berichts der Scheidegger Haustechnik AG

Baudaten

Bauträger:

Wohngenossenschaft Paradieshof, Basel

Generalunternehmung/Projektleitung:

Scheidegger Haustechnik AG, Liestal

Lieferanten (Auswahl):

4B Badmöbel (Vorwandsystem, Badmöbel)

Kaldewei (Wannen)

Hansgrohe (Mischer)

Umfang:

24 Bäder inkl. Ersatz gesamtes Leitungssystem, Kanalisationen mit Inliner saniert

Baukosten:

1,4 Mio. CHF

Mietzinsbeispiel (3-Zimmer-Wohnung EG):

Vorher 625 CHF + 130 CHF NK

Nachher 820 CHF + 130 CHF NK

Anzeige



ENTDECKEN SIE DIE KÜCHENHAUPTSTADT SIRNACH

NEW YORK PARIS MAILAND LONDON SIRNACH

KÜCHENHAUPTSTADT
8370 SIRNACH

www.kuechenhauptstadt.ch

Pumpwerkstr. 4 | CH-8370 Sirnach
Tel 071 969 19 19 | Fax 071 969 19 20
www.eisenring-kuechenbau.ch

Hans Eisenring
Küchenbau AG.